Als „Kirchenquote“ wird der finanzielle Anteil benannt, der aus Kirchengeldern in die Arbeit der kirchlichen Wohlfahrtsverbände einfließt, d.h. Bezugsgröße ist der Kostenaufwand der beiden Wohlfahrtsverbände. (Der Anteil an den Ausgaben für soziale Zwecke, der sich auf die Haushaltspläne der Kirchen als Bezugsgröße bezieht, ist dort die so genannte „Diakoniequote“.)

Tätigkeitsfelder und ihre „Kirchenquote“ (2003)[1]

Tätigkeitsfeld	*Umsatz in Euro*	*Caritas und Diakonie*	*Kirchenquote*
Altenwohn- und -pflegeheime	18.300 Mio.	7.741 Mio.	0
Bahnhofsmission	11,4 Mio.	11,4 Mio.	1,8 Mio.
Beratung (nur BAGFW)	1.300 Mio.	527 Mio.	146 Mio.
Kinder- und Jugendhilfe	1.954 Mio.	272 Mio.	0
Kindertageseinrichtungen	9.169 Mio.	3.756 Mio.	376 Mio.
Krankenhäuser	57.600 Mio.	17.841 Mio.	0
Mutter-Kind-Kuren	431 Mio.	94 Mio.	0
Rettungsdienst	1.837 Mio.	325 Mio.	0
Suchdienste	18 Mio.	3 Mio.	0
Suchthilfe	1.000 Mio.	393 Mio	1,8 Mio.
Sozialstationen	4.300 Mio.	1.890 Mio.	0
Telefonseelsorge	3,2 Mio.	3,2 Mio.	2,6 Mio.
Verbandsarbeit	1.100 Mio.	865 Mio.	300 Mio.
Werkstätten für Behinderte	8.190 Mio.	3.473 Mio.	0
Summen	**105.213,6 Mio.**	**37.194,6 Mio.**	**828,2 Mio.**
		= 35,4 %	= 2,2 %

In dieser Übersicht sind 83,6 % aller Beschäftigten bei Caritas und Diakonie erfasst. Unter Einbeziehung der weiteren Tätigkeitsbereiche wie Berufsbildungs- und Berufsförderungswerke, Fachschulen, Wohnheime, etc. – die nicht detailliert erfasst wurden – ergibt sich eine Größenordnung von insgesamt rund 44,5 Mrd. Euro Aufwandsvolumen für Caritas und Diakonie. Da in diese weiteren Tätigkeitsbereiche keine nennenswerten Kirchenmittel fließen, liegt die Kirchenquote insgesamt bei **1,8%**.

Anmerkung:
Für die „Kirchenquote“ müssten in Gegenrechnung auch die Kirchensteuern der Mitarbeiter bei Caritas und Diakonie berücksichtigt werden, da diese Kirchensteuern über öffentliche Gelder finanziert werden, d.h. die damit verbundene Einnahme an Kirchensteuern nicht von den Kirchen finanziert wurde.

Berechnung:
Offizielle Beschäftigtenzahl bei Caritas und Diakonie: 951.557 Mitarbeiter:
Caritas: 499.313 minus 5,2 % Nicht-Kirchenmitglieder (26.000) = 473.000 Kirchenmitglieder
Diakonisches Werk: 452.244 minus 18,1 % - „ - (82.000) = 370.000 - „ -
Kirchensteuerzahlende Kirchenmitglieder: 843.000 Mitarbeiter
Da die Teilzeitbeschäftigten weniger Kirchensteuer zahlen als die Vollzeitbeschäftigten sind alle Mitarbeiter auf Vollzeitäquivalente umzurechnen: Basis Teilzeit (TZ) = 50 % Vollzeit (VZ) - auf der Basis der Zahlen der Mitarbeiter mit Kirchenzugehörigkeit:
Caritas: 48,7 % Teilzeit = 230.351 TZ = 115.176 + 242.649 VZ = 357.825 Vollzeitäquivalente
Diakonie: 46,1 % Teilzeit = 170.570 TZ = 85.285 + 199.430 VZ = 284.715 Vollzeitäquivalente
Vollzeitäquivalente Mitarbeiter mit Kirchenzugehörigkeit: 642.540 Mitarbeiter

[1] Carsten Frerk: *Caritas und Diakonie in Deutschland.* Aschaffenburg, Alibri, 2005, Seite 310, Übersicht 158.

Legt man nun zugrunde, dass nur 30 % der Kirchenmitglieder (= 15,6 Millionen) tatsächlich Kirchensteuern bezahlen, so beträgt der durchschnittliche Kirchensteuersatz in 2003 runf 544 Euro durchschnittliche KiSt. pro Jahr, oder 45,30 Euro pro Monat. (Kirchensteuern evangelisch: 3,986 Mrd. Euro, katholisch: 4,498 Mrd. Euro = 8,485 Mrd. Euro, geteilt durch 15,6 Millionen Kirchensteuer zahlende Mitglieder.)

642.540 vollzeitäquivalente Mitarbeiter mit Kirchenzugehörigkeit x 544 Euro = 349,5 Mio. Euro Einnahme aus Kirchensteuern dieser Mitarbeiter.

„Kirchenquote“: 828,2 Mio. Euro aus Kirchengeldern an Caritas und Diakonie, abzüglich 349,5 Mio. Euro Einnahme aus Kirchendsteuern der Mitarbeiter = 478,7 Mio. echte Zuschüsse aus Kirchengeldern. 44,5 Mrd. Aufwendungen für Caritas und Diakonie / 478,7 Mio. Kircheneigene Gelder = **1,1 %**

Fazit: Auch wenn der durchschnittliche Kirchensteuersatz anders berechnet werden sollte, so beträgt die tatsächliche „Kirchenquote“ eindeutig weniger als die in der Übersicht auf der vorigen Seite ausgewiesenen 1,8 % und tendiert eher unter die 1 % -Marke.

„Kirchensteuerquote“

In den Diskussionen um die Kirchensteuer ist nur die Kirchensteuer und ihre Verwendung die Bezugsgröße. Wenn man jedoch berücksichtigt, dass die Kirchensteuern nur rund 44 % der Einnahmen der Kirchen ausmachen, so beläuft sich die „Kirchenquote“ von Caritas und Diakonie aus Kirchensteuermitteln auf 364 Mio. Euro. Und wenn man im zweiten Schritt dagegen rechnet, dass über die Kirchensteuern der Beschäftigten bei Caritas und Diakonie insgesamt 350 Mio. Euro Kirchensteuern an die Kirchen fließen, so wird der Kirchensteueranteil zu 96 % von den Mitarbeitern bei Caritas und Diakonie selbst erwirtschaftet und nur die restlichen 14 Mio. Euro, die aus den Kirchensteuereinnahmen außerhalb von Caritas und Diakonie stammen, sind dann die ‚externe’ Kirchensteuerquote von 0,3 %.